

Hamburg-Tiefstack (Diago-Werke)

Am 8. Februar 1945 erreichten etwa 500 tschechische Jüdinnen aus dem Außenlager Hamburg-Neugraben das Lager Hamburg-Tiefstack. Für die Unterbringung der Frauen war auf dem Firmengelände der Diago-Werke, in der Andreas-Meyer-Straße, ein Barackenlager errichtet worden.

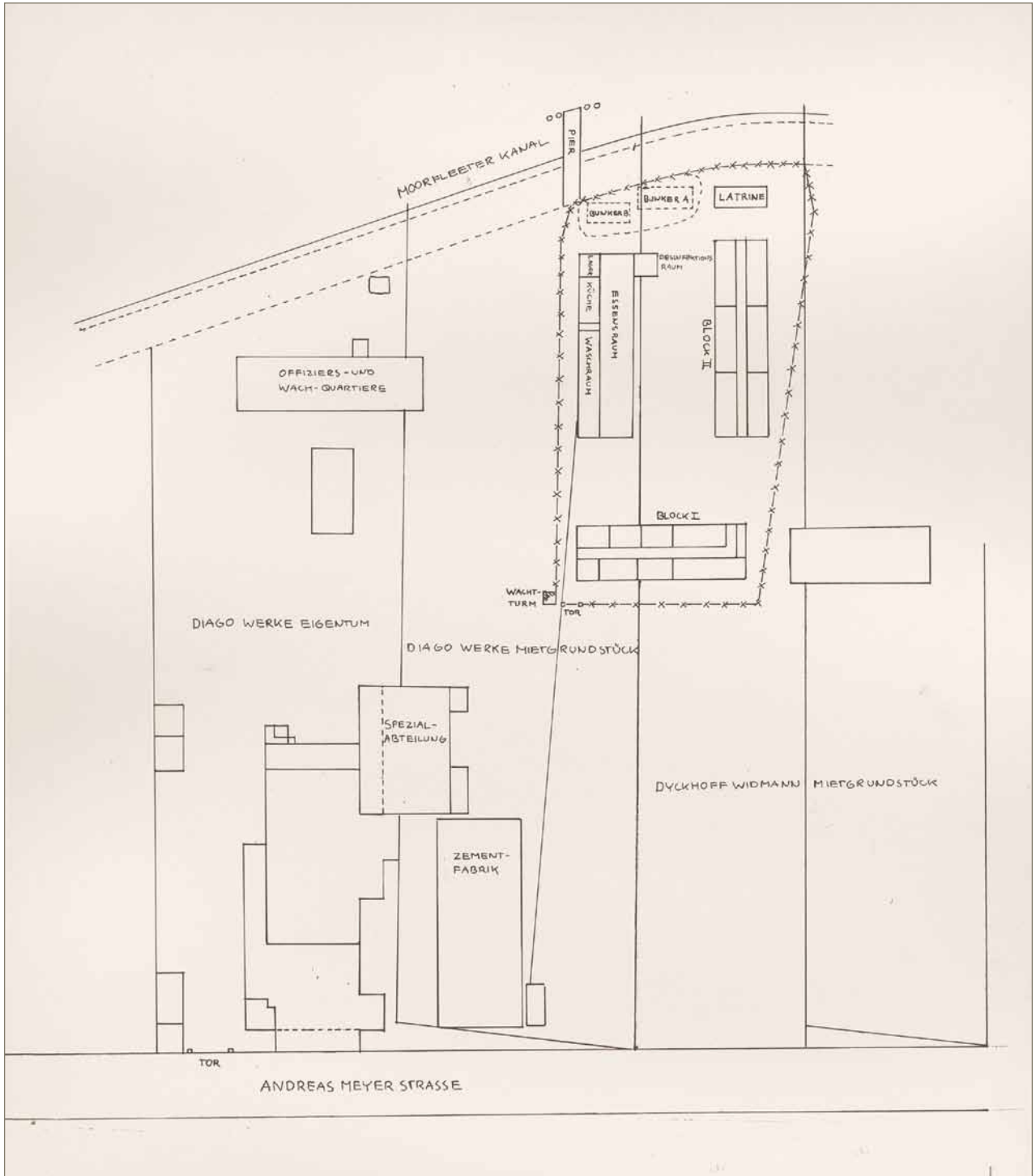
Die Frauen wurden in den Diago-Werken und in der Zementfabrik Tiefstack zur Herstellung von Betonplatten für Behelfsunterkünfte eingesetzt. Darüber hinaus mussten sie für das Bauunternehmen Möller Trümmerschutt in den südlichen Stadtteilen der Stadt Hamburg und in Buxtehude räumen. Die Frauen gruben außerdem Panzergräben, die zur Verteidigung der Stadt Hamburg angelegt wurden, und räumten Schnee im Hamburger Innenstadtbereich.

Bei einem Bombenangriff der Alliierten Ende März oder Anfang April 1945 wurde das Lager Tiefstack zerstört. Wie viele Frauen dabei ums Leben kamen, ist nicht bekannt. Am 7. April 1945 brachte die SS die Überlebenden in das „Aufanglager“ Bergen-Belsen.

Leiter des Frauenaußenlagers Hamburg-Tiefstack war SS-Hauptscharführer Friedrich-Wilhelm Kliem.

**Lagerskizze des Außenlagers
Hamburg-Tiefstack. Herkunft
unbekannt.**

(ANg, Ng. 6.4.39)



Überlebende berichten

Die weiblichen Häftlinge der Außenlager Neugraben und Tiefstack mussten im Hamburger Stadtgebiet in Trümmerräumkommandos arbeiten:

Mitten durch die Ruinen ist eine Feldbahn angelegt. Unsere Aufgabe ist es, die Hunte mit zerbrochenen Ziegeln zu beladen. Unsere Hände sind von dieser Arbeit blutig und zerschunden. Wir frieren und hungern und sind schwach wie die Fliegen. [...] Der Arbeitsplatz ist unübersichtlich, unsere Bewacher weichen den Ruinen sorgfältig aus, um nicht zu Schaden zu kommen. Sie machen sich ein Feuer, wärmen sich und kümmern sich wenig um uns. Auch sie scheinen den Krieg gründlich satt zu haben. Wir arbeiten im Schneckentempo und verstecken uns im Gemäuer, das uns vor dem Wind schützt. [...] Der Krieg dauert zu lange, wir sind seelisch und körperlich zermürbt und unsere Überlebenschancen werden geringer von Tag zu Tag.

Aus: Margit Herrmannová: Hamburger Intermezzo, in: Harburger Jahrbuch, Jg.18, S. 175–192, hier S. 187.

In Tiefstack [...] hat man ein paar Baracken aufgestellt in einer Zementfabrik. [...] Und gleich wie wir angekommen sind, hat man gesagt: „Wer meldet sich freiwillig zur Arbeit?“ Und ich bin immer die Erste gewesen, die arbeiten wollte. Und so hab ich mich gemeldet, und wir waren zehn Mädchen, die in der Fabrik gearbeitet haben [...]. Während die anderen Mädels alle hinausgegangen sind zu Aufräumarbeiten.

Ina Weiss, jüdische Überlebende. Interview, 1.11.1993. (ANg, HB 1630)

Rechnung der Firma Rudolf Wöbb
 über Gemüselieferung an das
 Außenlager Hamburg-Tiefstack
 vom 7. April 1945.

(BArch, OFD HH I)

		Nr, 7151 115	
RUDOLF WÖBB FRUCHT- UND GEMÜSE-GROSSHANDEL · VERSAND			
Fernsprecher: 52 42 52-54 · Bankkonto: Deutsche Bank Filiale Hamburg, Depositen-Kasse P · Postscheck: Hamburg Nr. 189 98			
		② HAMBURG 1, Deichtormarkt K 15	
RECHNUNG		s-Abschrift !	
		den 7. April 19 45.	
für <u>Konzentrationslager Hamburg, Hamburg 1, Spaldingstr. 158.</u>			
April 6.	Me.	Sie empfangen für Ihre Rechnung und Gefahr per <u>an Arbeitslager Diago, Andreas Meyerstr.</u> ✓ 11.170 kg Weisskohl 19,80 plus 2.— Lagersp. 2.435,06 ✓ Fuhrlohn % kg 1.— 111,70 ✓ RM 2.546,76 <i>fg</i> <i>Wert diese Lieferungen vergleichen</i> <i>27.11 beige</i> I.v.	
Reklamationen müssen sofort bei Empfang der Ware geltend gemacht werden. Das in Rechnung gestellte Leergut muß voll bezahlt werden. Zurückgeliefertes Leergut wird sofort gutgeschrieben bezw. überwiesen. Bei Zahlungen unbedingt Rechnungsnummer angeben.			
Gerichtsstand: Hamburg. Die Ware bleibt bis zur restlosen Bezahlung mein Eigentum. E/0532			